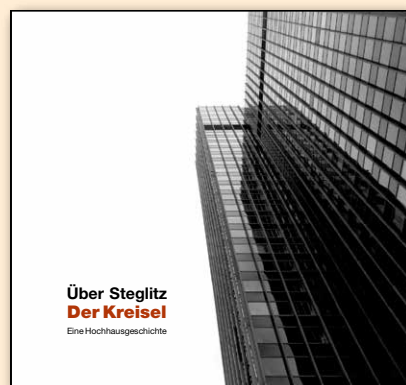




Publikationen zur Regionalgeschichte

erhältlich in der Galerie der Schwartzschen Villa



Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin
Fachbereich Kultur, Grunewaldstraße 3, 12165 Berlin
Tel. (030) 90299 2302, kultur.steglitz-zehlendorf@berlin.de
www.kultur-steglitz-zehlendorf.de

SPUREN DES KOLONIALISMUS

DER PRIVATE NACHLASS
DES WANDERVOGELS
KARL FISCHER



Spuren des Kolonialismus. Der private Nachlass des Wandervogels Karl Fischer

Als Mitbegründer der Wandervogel-Bewegung spielte Karl Fischer (1881-1941) in der frühen Jugendbewegung eine prominente Rolle. Weniger bekannt ist, dass Fischer von 1907 bis 1914 als Militärfreiwilliger, kaufmännischer Angestellter und Zeitungsredakteur in die deutsche Kolonialherrschaft in China eingebunden war. Die Publikation zeichnet die Spuren des Kolonialismus im privaten Nachlass von Karl Fischer nach und nimmt sie zum Anlass für eine kritische Auseinandersetzung mit der deutschen Kolonialgeschichte. Darüber hinaus werden in Form einer ersten Spurensuche historische und aktuelle Spuren des Kolonialismus im heutigen Bezirk Steglitz-Zehlendorf vorgestellt.

Herausgeber: Fachbereich Kultur Steglitz-Zehlendorf
2021, 72 Seiten, ISBN 978-3-9819388-1-4
Preis: 8 €



NEU, GROSS, GRÜN — 100 Jahre Architekturmoderne im Berliner Südwesten

Groß-Berlin und die Folgen für Steglitz und Zehlendorf

Vor 100 Jahren wurde Berlin zu der Großstadt, wie wir sie kennen: Im April 1920 beschloss die Preußische Landesversammlung die Gründung der neuen Stadtgemeinde Groß-Berlin. Dazu wurden acht Städte, 59 Landgemeinden und 27 Gutsbezirke vereint – der Startschuss für die Entstehung der Metropole. Das Jubiläumsjahr beging das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin mit einer Ausstellung. Sechs Schlüsselbegriffe stehen für die Dynamik der Großstadtwerdung: NEU, GROSS, GRÜN, GEMEINSCHAFT, BEWEGT und ARBEIT. Ihnen sind zwölf herausragende Bauten im Bezirk zugeordnet. Sie stellen Verbindungen her zwischen Stadtplanung und Architektur, dem neuen Großstadt-Menschen und seiner Lebenswelt.

Herausgeberin: Brigitte Hausmann, Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf,
Fachbereich Kultur, 2020, 80 Seiten, ISBN 978-3-7861-2844-1
Preis: 19,95 €



NEUES WOHNEN – Innovative Wohnformen der 1920er Jahre

Groß-Berlin und die Folgen für Steglitz-Zehlendorf

In den neuen südwestlichen Stadtbezirken Berlins entwickelten sich in den 1920er Jahren innovative Wohn- und Lebensformen. Dem ersten Band Neues Bauen folgt nun der Band Neues Wohnen, der hervorragende Beispiele des Bezirks Steglitz-Zehlendorf präsentiert. Neben Voraussetzungen, Ideen und Auswirkungen des Neuen Wohnens werden neuartige Bautechniken, Haustypen, Grundrissformen oder technische Errungenschaften vorgestellt, etwa die Einbauküche. Im Jubiläumsjahr »Bauhaus 100« richtet sich der Blick zudem auf innovative Raumausstattungen und Einrichtungsgegenstände der Zwischenkriegszeit in Wohnsiedlungen und Privathäusern.

Herausgeberin: Brigitte Hausmann, Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf,
Fachbereich Kultur, 2019, 104 Seiten, ISBN 978-3-7861-2833-5
Preis: 24,90 €



Neues Bauen im Berliner Südwesten

Groß-Berlin und die Folgen für Steglitz-Zehlendorf

1920 wurden die beiden Bezirke Steglitz und Zehlendorf gegründet und zu Stadtbezirken Groß-Berlins. Die südwestliche Peripherie der neuen Metropole entwickelte sich mit modernen städtischen Wohnanlagen, individuellen Einfamilienhäusern und spektakulären Großsiedlungen zum Testfall des modernen Städtebaus und des Neuen Bauens.

Beiträge von Harald Bodenschatz, Celina Kress, Matthias Oloew, Frank Rattay und Heike Stange

Herausgeberin: Brigitte Hausmann, Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf, Fachbereich Kultur, 2018, 96 Seiten, ISBN 978-3-7861-2822-9

Preis: 19,95 €



Stramm stehen in Lichterfelde

Kadetten, Schüler, Hitlers Leibstandarte, Rote Armee, US-Army – Geschichten aus der Finckensteinallee 63

Im Gebäudekomplex Finckensteinallee 63 spiegelt sich deutsche Geschichte auf engem Raum wider. Die Gebäude wurden für die Preußische Hauptkadettenanstalt errichtet, nach 1920 als Staatliche Bildungsanstalt während der Weimarer Republik genutzt, 1933 zog die Polizeigruppe z.b.V. Wecke ein, dann die Leibstandarte SS „Adolf Hitler“, die Rote Armee war im Frühjahr 1945 vor Ort und dann die US Army. Die Gebäude werden heute zivil vom Bundesarchiv genutzt.

Herausgeber: Fachbereich Kultur Steglitz-Zehlendorf

2017, 64 Seiten

Preis: 4 €



Abgesägt

Im Nationalsozialismus verfolgte Kommunalpolitikerinnen und -politiker in Steglitz und Zehlendorf 1933–1945

Es werden Politikerinnen und Politiker vorgestellt, die nach dem „Groß-Berlin-Gesetz“ der Bezirksversammlung eines der beiden Bezirke angehörten und hier wohnten: Stadtverordnete, Bezirksverordnete und Bezirksamtsmitglieder. Im Mittelpunkt stehen 14 Biografien von Frauen und Männern, ihre politischen und beruflichen Aktivitäten vor Ort und ihre unterschiedliche, spezifische Verfolgung im Nationalsozialismus. In Steglitz sind es Otto Klose, Marie Kunert, Otto Morgenstern, Otto Ostrowski, Wilhelm Pieck, Wilhelm Skubich, Albert Wiebach und Hedwig Wollmann, in Zehlendorf Hermann Clajus, Richard Draemert, Hans Holtz, Friedrich Matern, Anna Mayer und Minna Todenhausen.

Beiträge von Heike Stange und Biografien von Christine Fischer-Defoy, Marion Goers, Philipp Kufferath, Marion Neumann und Heike Stange

Herausgeber: Fachbereich Kultur Steglitz-Zehlendorf

2016, 96 Seiten, ISBN 978-3-00-053735-6

Preis: 10 €



Familie Sobernheim

... und das Haus Waltrud auf Schwanenwerder

1912 kauft Walter Sobernheim, der promovierte Jurist und Generaldirektor der Bierbrauerei Schultheiss-Patzenhofer, ein Grundstück auf der Insel Schwanenwerder. Mit dem Entwurf und der Inneneinrichtung beauftragt er den Architekten und Leiter der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums Bruno Paul. Das Haus soll ein Rückzugsort für das Ehepaar und ihre drei Kinder, ein Idyll im Grünen, werden. Die Villa erhält den Namen „Haus Waltrud“, der aus den beiden Silben der Vornamen der Ehepaars Walter und Gertrud zusammengesetzt ist. Das Logo des Briefpapiers, das Exlibris und Postkarten zeigen Hausansichten. Die jüdische Familie emigriert 1933 und verliert ihr Zuhause. Dies Buch ist eine historische Spurensuche zur Erinnerung an die Villa und ihre Bewohner – die Familie Sobernheim.

Autorin: Heike Stange

Die Publikation erscheint als Band 163 in der Reihe Jüdische Miniaturen des Verlags Hentrich & Hentrich.

2015, 77 Seiten, ISBN 978-3955650872

Preis: 8,90 €



Hitlers Schreibtischtäter

Das SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt Unter den Eichen 126-135

In jeder KZ-Gedenkstätte stößt man auf Dokumente mit dem Briefkopf des SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamtes. Das SS-WVHA war als Schaltzentrale für die Verwaltung und wirtschaftliche Ausbeutung der KZ-Häftlinge zuständig. Es verwaltete u.a. die SS-eigenen Industrien, Gewerbe und Betriebe.

Das Amt verfügte über eine äußerst komplexe Struktur. Die Broschüre behandelt die Baugeschichte des riesigen Gebäudekomplexes, einzelne SS-Firmen – Mineralwasserfirmen, die Porzellanmanufaktur Allach, den Nordland-Verlag und die Produktion „deutschen Pfeffers“ sowie biografische Angaben zum Personal des Amtes.

Herausgeber: Fachbereich Kultur Steglitz-Zehlendorf

2013, 60 Seiten

Preis: 3 €



Verraten und Verkauft

Jüdische Unternehmen in Steglitz und Zehlendorf 1933-1945

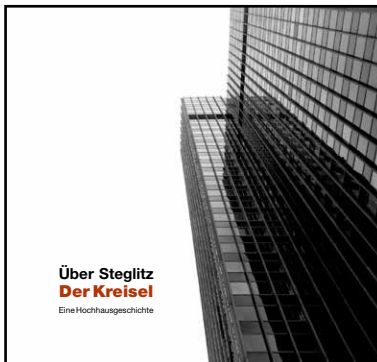
Die Begleitbroschüre enthält die Geschichten der beiden zusätzlichen Unternehmen, die für die Ausstellung „Jüdische Unternehmen in Berlin, Steglitz und Zehlendorf“ entstanden. Es sind zwei regional bemerkenswerte Geschichten aus dem Bezirk Steglitz-Zehlendorf: das Schuhhaus Münzer aus Steglitz und die Norddeutsche Hut-Compagnie Leopold Levy aus Zehlendorf.

Gemeinsamkeiten sind: Beide Unternehmen waren Familienbetriebe. Die Familienmitglieder gehörten der Jüdischen Gemeinde an. Und beiden Familien gelang die Flucht aus NS-Deutschland in die Emigration.

Herausgeber: Fachbereich Kultur Steglitz-Zehlendorf

2012, 8 Seiten

Preis: 2 €



Über Steglitz. Der Kreisel

Eine Hochhausgeschichte

Diese Broschüre enthält bis heute die einzige umfassende Darstellung der Geschichte dieses Gebäudes. Der Steglitzer Kreisel geriet von Anfang an immer wieder in die Schlagzeilen.

Die in der Broschüre erläuterten Hintergrundbeiträge zu seiner Bau- und Nutzungsgeschichte liefern wertvolle Informationen.

Herausgeber: Bezirksamt Steglitz – Kulturamt

1. Auflage:

1998, 64 Seiten

Preis: 2 €

2., aktualisierte und erweiterte Auflage

2012, 90 Seiten

Preis: 8 €

Arthur Zarden Fritz Zobel Bernhard Einzig
Horst von Albert Margarete Lövy Ludwig
Fulda Walter Ettlich Marianne Kaiser Elvira
Fromm Emilie Schimmler Ernst Jeremias
Kurt **Mehr als ein Name** Thomas
Anton Erkelenz Siegbert Goldbarth Erich
Lenz Maximilian Harwitz Adolf Reichwein
Siegfried Sternweiler Liselotte Herrmann
Reinhold Schulz Mieczysław Nathan Blut
Leo **Opfer des** Soberski Georg Lövy
Marie **Nationalsozialismus** Baronin von
Kleist **aus Steglitz und Zehlendorf** Elli
Charlotte Fliess Wernervon Haeften Fritz
Elsas Lili Mendelson Ludwig Blumenthal
Georg Schindler Franz Ettlich Marta Berndt
Elfriede Blumenthal Max und Hertha Lewy
Rosalie Herbst Paula Lehmann Klothilde
Schindler Hildegard Borchardt Laura Lea

Mehr als ein Name

Opfer des Nationalsozialismus aus Steglitz und Zehlendorf
Begleitbroschüre zu gleichnamigen Ausstellung

In zweijähriger Arbeit wurde in Steglitz-Zehlendorf eine Datenbank erstellt, die versucht, alle Opfer des Nationalsozialismus zu dokumentieren. Das Ergebnis dieser Recherche wurde in zwei Ausstellungen gezeigt. In der Schwartzschen Villa wurden die Opfer des Nationalsozialismus aus Steglitz und im Heimatmuseum Zehlendorf die aus Zehlendorf vorgestellt. Für die Ausstellungen hat der Arbeitskreis Nationalsozialismus in Steglitz-Zehlendorf und das Heimatmuseum Zehlendorf einige Menschen stellvertretend ausgesucht. Das Ziel war, möglichst viele unterschiedliche Gruppen zu berücksichtigen. Es sind jedoch nicht alle Gruppen vertreten, so fehlen Zeugen Jehovas, Zwangsarbeiter, Sinti und Roma.

Herausgeber: Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf, Kulturamt

2010, 12 Seiten

Preis: 0,50 €



Aspekte des Kalten Krieges in Steglitz und Zehlendorf.

Die Jahre 1945-1961

- Einführung
- Zeitleiste
- Grenzgänger
- An der Front des Kalten Krieges
- Auf der falschen Seite – Opfer des Nationalsozialismus im Kalten Krieg
- American Connection – Freie Universität
- Youth Activities und Pioniere – Jugend in Steglitz und Zehlendorf
- Drei geteilt niemals – Der Kalte Krieg im Unterricht
- Die Grenze

Herausgeber: Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf / Kulturamt

2009, 32 Seiten

Preis: 1 €



1946 Davor. Danach.

Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus und der Nachkriegszeit in Steglitz und Zehlendorf

- Beatrice Vierneisel: Das Schloßpark-Ensemble in Steglitz 1880-1949
- Gerhard Niebergall: Israel und Sara im Standesamt Zehlendorf
- Doris Fürstenberg: „Werte Genossen“. SPD und KPD in Steglitz 1945 und 1946
- Jörg Schlieper: „Rettet die Kinder“. Die Aktion des Berliner Magistrats 1945 in Zehlendorf
- Doris Fürstenberg: Paul Oestreich und die Entnazifizierung in Zehlendorfer Schulen
- Dieter Fitterling: „...in besonderen Lagern untergebracht“.
- Displaced Persons und jüdische Flüchtlinge in Berlin-Zehlendorf 1945-1946

Herausgeber: Kulturamt Steglitz-Zehlendorf

2008, 120 Seiten

Preis: 5 €



Mein Orange

Mehr als eine Generationenfarbe

- Sabine Weißler: Warum Orange? – Eine Objektbiografie
- Harald Martenstein: Klug durch Wiederholung. – Wie finden wir das Neue im Retro?
- Thomas Rogalla: Orange sieht man besser
- Paul Stoop: Du bist Holland – Farbnachrichten aus der Bananenmonarchie
- Katja Tichomirowa: Orange ist Politik
- Brigitte Glenk, Cristian Hansen: Zeit Orange – Die Ukrainische Revolution 2004

Herausgeber: Kultur- und Bibliotheksamt Steglitz-Zehlendorf

2006, 80 Seiten

ISBN 978-3-89445-373-2

Preis: 1 €



Die Neuen Architekturführer Nr. 74

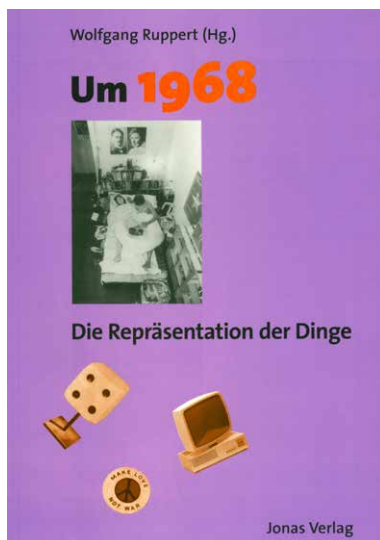
Spiegelwand Berlin-Steglitz

Das Denkzeichen „ehemalige Synagoge Haus Wolfenstein“ in Steglitz gehört zu den Projekten einer die Tradition des Denkmals im öffentlichen Raum kritisch reflektierenden Memorialästhetik, die – nicht nur wegen ihrer überzeugenden künstlerischen Qualität – vielfach von sich Reden gemacht haben. Der Umgang mit der kleinen Hinterhofsynagoge im Zentrum Steglitz in der Nachkriegszeit, das bürgerschaftliche Engagement, das sie dem Vergessen entriss, und schließlich die Entstehungsgeschichte der von Hans-Norbert Burkert, Wolfgang Göschel und Joachim von Rosenberg entworfene „Spiegelwand“, die an die Steglitzer Juden und ihre Ermordung erinnert, sind insgesamt ein anschauliches Lehrstück über den Umgang mit dem nationalsozialistischen Völkermord in Deutschland.

Herausgeber: Stadtwechsel Verlag

2005, 22 Seiten

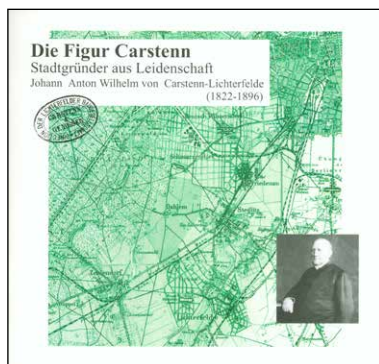
Preis: 2,50 €



Um 1968. Die Repräsentation der Dinge

Um 1968 vollzog sich ein gravierender Wandel in der Ausstattung von Wohnräumen. Dies war keineswegs nur Ausdruck der Studentenbewegung, der politisch wahrgenommenen Opposition gegen das „Establishment“ und deren symbolische Formen. Vielmehr sind in den sechziger Jahren weitreichende zivilisationsgeschichtliche Wandlungen im Verhältnis der Menschen zu ihrer Umwelt festzustellen. Der Modernisierungsschub im Erlebnis des Hörens (Stereoanlage), des Informations- und Erfahrungsgewinns mit dem mobilen Blick in die Ferne (tragbare Fernseher), die Umdefinition von Körperzonen und die dafür konzipierte Bekleidung einer neuen Beweglichkeit (Minikleid, Strumpfhose) ging zunächst von Subkulturen aus, die mit dem Zeichenwert dieser Dinge zugleich ein distinktives Selbstverständnis „des Zeitgemäßen“ verbanden.

Herausgeber: Wolfgang Ruppert
1998, 143 Seiten
ISBN 978-3-89445-238-4
Preis: 1 €



Die Figur Carstenn

Stadtgründer aus Leidenschaft
Johann Anton Wilhelm von Carstenn-Lichterfelde (1822-1896)

- Thomas Härtel: Der Herr Carstenn, wat vom Bauern abstammt, hätt solln beim Pfluge bleiben
- Ludovica Scarpa: Das Berlin Carstenns
- Francesca Rogier: Die Figur Carstenns / Chronologie / Bibliografie

Herausgeber: Kunstamt Steglitz
1996, 48 Seiten
Preis: 2,50 €

Die folgenden Publikationen sind nur noch über den Handel, Antiquariate und Bibliotheken beziehbar.



DatenReich im Verborgenen

Das Berlin Document Center in Berlin-Zehlendorf

Das Buch beschreibt die Geschichte des Berlin Document Centers, von seiner Entstehungsphase unmittelbar nach Kriegsende bis zur Überführung des Bestandes in das Bundesarchiv 1994 nach der Wiedervereinigung und dem Abzug der Alliierten aus Berlin und der Bundesrepublik. Es wird geschätzt, dass ca. 90 Prozent der Mitgliederkarteien der NSDAP und rund 600.000 SS-Personalakten gerettet werden konnten.

Die Existenz dieses großen Gedächtnisses, dass das BDC für das Nachkriegsdeutschland darstellte, beeinflusste die historische Forschung und die Politik. Bis in die heutige Zeit kommt es immer wieder zu Enthüllungen und Entdeckungen über verschwiegene NS-Mitgliedschaften und Verstrickungen von Personen mit dem NS-Regime, die vergessen, verleugnet waren.

Herausgeber: Kulturamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin

2010, 80 Seiten

ISBN 978-3-89445-440-1

Die Publikation ist nur noch über den Handel beziehbar.



Zwangsarbeit in Berlin 1938–1945

Redaktion: Helmut Bräutigam, Doris Fürstenberg, Bernd Roder

- Rahmenbedingungen, Organisation, Strukturen
- Arbeitseinsatz und Lager
- Zwangsarbeitergruppen
- Erinnerung und Entschädigung

Herausgeber: Arbeitskreis Berliner Regionalmuseen

2003, 342 Seiten

ISBN 978-3-936411-11-9

Die Publikation ist vergriffen.



Fokus Wandervogel

Der Wandervogel in seinen Beziehungen zu den Reformbewegungen vor dem Ersten Weltkrieg

Am 4. November 1901 fand die Gründungsversammlung des Wandervogel e.V. statt. Damit erlangte eine Jugendbewegung eine offizielle institutionelle Form. Es wird hier versucht, das kulturhistorische Umfeld des Wandervogels vor dem Ersten Weltkrieg zu beschreiben und ihn ästhetisch, kulturell und sozial in seine Zeit einzuordnen.

- Winfried Mogge: Aufbruch einer Jugendbewegung Wandervogel: Mythen und Fakten
- Sabine Weißler: Heimat und Rasse Wie bei Paul Schultze-Naumburg die Sehnsucht der Wandervögel die Gestalt der Ausmerzung annimmt
- Albrecht Pyritz: Die Wandervogel-Ästhetik im Spiegel der Entwicklung der modernen Gebrauchsgraphik
- Anreas Pretzel: „Gesundung kraft Wanderung“ Zur Resonanz gesundheitsorientierter Lebensreformbestrebungen in der deutschen Wandervogel- und Jugendbewegung
- Manfred Herzer: Ithyphallische Kulte in Steglitz und Umgebung
- Anke Troschke: „Niemals werden kranke Modeaffen unserem Vaterlande Stützen sein“ - Zur Kleidung des Wandervogels
- Helga Gläser: Bibliographie

Herausgeber: Fachbereich Kultur Steglitz-Zehlendorf

2001, 144 Seiten

ISBN: 978-3-89445-290-2

Die Publikation ist nur noch über den Handel beziehbar.



„Straßenname dauert noch länger als Denkmal“

Die Benennung von Straßen in Berlin-Steglitz 1933-1948

- Doris Fürstenberg: Stadt, Land, Fluß, Name – Straßenbenennungen in Seglitz von 1933-1948
- Gert Schubert: Liste aller von 1933–1945 benannten Straßen in Berlin-Steglitz
- Frank Flechtmann: Burg Saaleck 1922 – Saaleckplatz in Steglitz 1937
- Kurt Kruse: „Helden der Bewegung“ als Steglitzer Straßennamen
- Gert Schubert: Militär–Straßennamen im Bezirk Steglitz
- Eva-Maria Lagerstein: „Deutsche Ingenieure“ als Namensgeber
- Dr .Dr. Manfred Stürzbecher: Straßennamen für ein geplantes Ärzteviertel
- Dieter Fitterling: NS-Rassenpolitik, Antisemitismus und Straßenbenennung
- Doris Fürstenberg: „Es besteht keine Veranlassung, die Straße nochmals umzubenennen“

Herausgeber: Bezirksamt Steglitz – Kulturamt

1999, 60 Seiten

Die Publikation ist vergriffen.



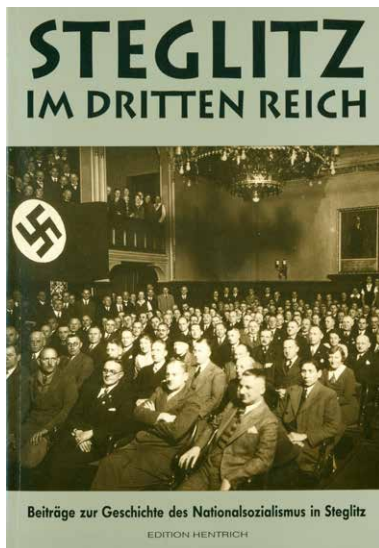
Alles Neu. 50 Jahre Kriegsende in Steglitz

- Paul Kohl: Anmerkung zur Vorgeschichte
- Armin A. Woy: Die Eroberung des Bezirks Steglitz durch die sowjetische Armee
- Sabine Weißler: Gestern war Krieg
- Andrea von Klobuczinsky: Amerikaner in Steglitz
- Rosemarie Baudisch: Der Neuaufbau in Berlin nach Kriegsende 1945
- Andrea von Klobuczinsky: Ein neuer Anlauf auf dünnen Beinen ... Das Leben in der Nachkriegszeit in Steglitz
- Doris Fürstenberg: War da was? Der Ausschuss Opfer des Faschismus
- Beatrice Vierneisel: Nach 12 Jahren... Die bildende Kunst im Bezirk Steglitz 1945 bis 1950
- Barbara Hoffmann: Kamillenstraße 4 ein Versuch Steglitzer Kulturpolitik

Herausgeber: Kunstamt Steglitz

1995, 190 Seiten, ISBN 978-3-89468-176-0

Die Publikation ist nur noch über den Handel beziehbar.



Steglitz im Dritten Reich

Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus in Steglitz

Edition Hentrich

Ein Buch von professionellen Historikerinnen und Historikern sowie von interessierten Laien, das verschiedenen Aspekte der Geschichte des Nationalsozialismus in Steglitz behandelt. Die Beiträge basieren vorwiegend auf Aktenmaterial. Es gibt Beiträge über Abteilungen der Bezirksverwaltung, Kirchengemeinden und Schulen des Bezirks, über die Steglitzer "Heimatwochen", die SS-Siedlung am Ortlerweg, Krankenhäuser und jüdischen Religionsunterricht. Porträtiert wird der hohe NS-Funktionär Martin Wülfing: Anhand des „Millionenbaus“ wird ein Mikrokosmos des Dritten Reiches dargestellt.

Herausgeber: Bezirksamt Steglitz, Abt. Volksbildung

Reihe Deutsche Vergangenheit Band 69.

1992, 332 Seiten, ISBN 978-3-89468-037-4

Die Publikation ist vergriffen.



Der Wandervogel. Es begann in Steglitz...

Beiträge zur Geschichte der deutschen Jugendbewegung von Jutta Eisenmenger, Gerhard Ille, Arno Klönne, Günther Köhler, Michael Neumann, Friedrich Oldenburg, Marion de Ras, Franz-Josef Tondorf, Lothar Wolf

Herausgeber: Gerhard Ille und Günther Köhler

Unterstützt durch das Bezirksamt Steglitz und den Karl-Fischer-Bund

1987, 304 Seiten, ISBN 978-3-87776-901-0

Die Publikation ist vergriffen.